

Besprechungen ostasiatischer Neuerscheinungen

Zwei neue chinesische historische Zeitschriften

1. *Li-shih yen-chiu*.

Nach der großen politischen Umwälzung der letzten Jahre haben nach und nach fast alle chinesischen wissenschaftlichen sinologischen Zeitschriften — sofern sie nicht schon während des Krieges eingegangen waren — ihr Erscheinen eingestellt, wie z. B. *Ch'ing-hua hsüeh-pao*, *Yen-ching hsüeh-pao*, *Shih-hsüeh nien-pao*, *Shih-hsüeh chi-k'an*, *Fu-jên hsüeh-chih*, *Chin-ling hsüeh-pao* usw., sowie die Zeitschriften in ausländischer Sprache, *Monumenta Serica*¹, *Studia Serica*, *Han Hine*, *Yenching Journal of Social Studies* usw. Lediglich das Bulletin des Historisch-philologischen Forschungsinstitutes der Academia Sinica wird auf Formosa einstweilen fortgesetzt. Außerdem erscheint dort neu seit einigen Jahren das *Bulletin of the College of Arts* der National Taiwan University (*Wên Shih Chê hsüeh-pao*), und in Hongkong kam Anfang des Jahres das erste Heft des *Journal of Oriental Studies* mit chinesischen und englischen Beiträgen heraus.

Es ist sehr zu begrüßen, daß nun in der neuen, offiziell sanktionierten historischen Zeitschrift *Li-shih yen-chiu* die auf dem Kontinent verbliebenen chinesischen Historiker wieder eine Möglichkeit haben, zu Worte zu kommen². Die Zeitschrift soll alle zwei Monate erscheinen. Das erste Heft kam im Februar 1954 heraus, das zweite im Mai, das dritte im Juni, das vierte im August dieses Jahres. Als Hauptherausgeber zeichnet Kuo Mo-jo, Schriftleiter sind Yin Ta und Liu Tannien. Das Herausgeber-Komitee weist nicht wenige bekannte Namen auf; ihm gehören außer den Genannten an: Pai Shou-i, Hsiang Ta, Lü Chên-yü, Tu Kuo-hsiang, Wu Han, Chi Hsien-lin, Hou Wai-lu, Hu Shêng, Fan Wên-lan, Ch'ên Yüan, Ch'ên Yin-k'o, Hsia Nai, Chi Wên-fu, T'ang Yung-t'ung, Chien Po-tsan. Jedes Heft umfaßt etwa 130 bis 140 Seiten, der Druck ist traditionell von oben nach unten; weder Titel noch Inhaltsverzeichnis sind in einer fremden Sprache gegeben. Die Papierqualität ist sehr schlecht; besseres Papier scheint nur für Propagandaschriften zur Verfügung zu stehen.

Das wissenschaftliche Niveau entspricht — wie schon ein Blick auf die Namen der Mitarbeiter zeigt — im wesentlichen dem der früheren Zeitschriften. Die

¹) Nach neuesten Mitteilungen sollen die *Monumenta Serica* jetzt in Japan weitergeführt werden. Die gleichfalls früher von der Universität Fujen in Peking herausgegebenen *Folklore Studies* erscheinen unter dem gleichen Herausgeber (M. Eder) bereits seit mehreren Jahren in Japan.

²) Nach einem Artikel in den *Jen-min jih-pao* vom 14. 10. 1954 über die Wichtigkeit der Herausgabe fachwissenschaftlicher Zeitschriften, gibt es an zentralen Zeitschriften auf geisteswissenschaftlichem Gebiet außer den beiden genannten nur die archäologische Zeitschrift *K'ao-ku hsüeh-pao*, daneben eine Anzahl von einzelnen Universitäten herausgegebener Zeitschriften. Doch weder die Peking-Universität noch die Tsing-hua-Universität haben bisher etwas herausgebracht.

politische Wandlung hat vielfach anregend gewirkt zur völligen Loslösung von der bisher nur teilweise überwundenen traditionellen konfuzianischen Geschichtsbetrachtung und zum Bemühen um ein neues chinesisches Geschichtsbild. So sucht man bekannte historische Geschehnisse von neuen Gesichtspunkten aus zu betrachten und bisher oft vernachlässigte Themen zu behandeln. Freilich ist es nicht zu vermeiden, daß die auf der einen Seite erweiterte Betrachtungsweise auf der anderen Seite durch das neue Dogma wieder eingeengt wird, wenn auch die vorgeschriebene Phraseologie oft nur als Beiwerk dient und den wissenschaftlichen Kern des Aufsatzes nicht wesentlich beeinträchtigt. Nur wenige Aufsätze, die meist die neuere Zeit betreffen, sind stark tendenziös geschrieben. Der Wert solcher Beiträge ist daher nicht so sehr in der Vorbringung neuen Materials oder neuer Forschungsergebnisse zu sehen, als in der Dokumentierung der heutigen chinesischen Auffassung von den behandelten chinesischen Vorgängen. Die einzelnen Hefte enthalten folgende Beiträge:

H e f t 1 :

K u o M o - j o : *K'ai-chan li-shih yen-chiu, ying-chieh wên-hua chien-shê kao-ch'ao* (Entwickelt die historische Forschung, begrüßt die Hochflut des kulturellen Aufbaus!). Geleitwort, in dem die Wichtigkeit der Geschichtsforschung für das gegenwärtige China betont wird. (p. 1—4.)

H u S h ê n g : *Chung-kuo chin-tai li-shih ti fên-ch'i wên-t'i* (Das Problem der Periodisierung der neueren chinesischen Geschichte). Der Verfasser schlägt mit eingehender Begründung die Einteilung der chinesischen Geschichte zwischen 1840 und 1919 in sieben Perioden vor:

1. Periode (1840—1850): Vom Ausbruch des Opiumkrieges bis zum Vorabend der Taiping-Revolution.
2. Periode (1851—1864): Die Zeit der Taiping-Revolution.
3. Periode (1864—1895): Vom Zusammenbruch der Taiping-Revolution bis zum Chinesisch-Japanischen Krieg.
4. Periode (1895—1900): Reformbewegung und Boxererhebung.
5. Periode (1901—1905): Vom Internationalen Boxer-Protokoll bis zur Gründung des Chinesischen Revolutionsbundes, des Vorläufers der Kuo-min-tang.
6. Periode (1905—1912): Die Zeit des Revolutionsbundes bis zur Revolution von 1911/12.
7. Periode (1912—1919): Vom Zusammenbruch der revolutionären Bewegung bis zur 5. Mai-Bewegung.

Mit der 5. Mai-Bewegung endet die Neuere Geschichte (*chin-tai shih*) und beginnt die Gegenwartsgeschichte (*hsien-tai shih*). (p. 5—15.)

Hou Wai-lu: *Chung-kuo jêng-chien shê-hui t'u-ti so-yu-chih hsing-shih ti wên-t'i* (Das Problem der Form der Landbesitzregelung in der feudalen chinesischen Gesellschaft). Der Aufsatz behandelt die Theorien von Marx, Engels und Lenin über die Formen der Landbesitzregelung in Asien im Zusammenhang mit den Berichten in den Wirtschaftsmonographien (*shih-huo chih*) der offiziellen chinesischen Geschichtswerke und anderen einschlägigen chinesischen Quellen. Es sei hier daran erinnert, daß in der heutigen offiziellen chinesischen Terminologie die Ausdrücke „Feudalismus“, „feudale Gesellschaft“ usw. auch für die Zeit von der Ch'in-Dynastie bis zur Gegenwart benutzt werden, und nicht nur — wie sonst üblich — für die Zeit vor den Ch'in und Han. (p. 17—32.)

Ch'ên Yin-k'o: *Chi T'ang-tai chih Li Wu Wei Yang hun-yin chi-t'uan* (Die Heiratsverbindungen der Li-, Wu-, Wei- und Yang-Sippe zur T'ang-Zeit). In der ersten Hälfte der T'ang-Zeit, während des Jahrhunderts vom Beginn der Regierung Kao-tsung's (650 n. Chr.) bis zum Ende der Regierung Hsüan-tsung's (755), lag die staatliche Macht in den Händen der vier großen Sippen Li, Wu, Wei und Yang. Ein wichtiges Mittel zur Konzentration der Macht bei diesen vier Sippen waren die wechselseitigen Heiraten. Diese wechselseitigen Verbindungen und Beziehungen macht der Verfasser an Hand der Quellen im einzelnen deutlich. (p. 33—51.)

Wang Ch'ung-wu: *Lun Yüan-mo nung-min ch'i-i ti shê-hui pei-ching* (Über die sozialen Hintergründe der Bauernerhebungen am Ende der Yüan-Zeit). Im Anschluß an Arbeiten von Ch'ên Yüan, Wu Han und Mêng Ssü-ming behandelt der Verfasser den Zusammenbruch der Mongolenherrschaft über China und die Vorgeschichte der Ming-Dynastie in drei Abschnitten: 1. Konzentrierung des Landbesitzes und Klassenunterdrückung; 2. Die Zuspitzung der nationalen Gegensätze; 3. Die Sekte vom Weißen Lotos und die Bauernaufstände. (p. 53—71.)

P'u Chiang-ch'ing: *Ch'ü Yüan shêng nien yüeh jih ti t'ui-suan wên-t'i* (Das Problem der Errechnung des Geburtsdatums von Ch'ü Yüan). Auf Grund von astronomischen Daten, die aus dem Leben Ch'ü Yüan's bekannt sind, errechnet der Verfasser sein Geburtsdatum auf den 14. Tag (*kêng-yin*) des 1. Monats, Wei-wang von Ch'u 1. Jahr, i. e. 23. Februar 339 v. Chr. (p. 73—97.)

Chu Tê-hsi: *Shou-hsien ch'u-t'u Ch'u ch'i ming-wên yen-chiu* (Untersuchungen über die Inschriften auf in Shou-hsien ausgegrabenen Geräten aus Ch'u). Der Verfasser untersucht die Bedeutung einer Anzahl von Zeichen auf einigen Inschriften aus der 1936 von Lo Chên-yü herausgegebenen Sammlung von Bronze-Inschriften, *San-tai chi-chin wên-ts'un* (cf. *MS* II, 1936/37, 484). (p. 99—118.)

Fêng Chia-shên: *Yüan-tai Wei-wu-êrh-wên ch'i-yüeh êrh chung* (Zwei Urkunden in uigurischer Sprache aus der Yüan-Zeit). Der Aufsatz behandelt eine vollständige und eine fragmentarische uigurische Handschrift eines Kaufvertrages vom Ende des 13. Jahrhunderts aus dem Besitz des Archäologischen Forschungsinstitutes der Academia Sinica in Peking. Die Texte sind lateinisch transkribiert, sorgfältig kommentiert unter Heranziehung der einschlägigen Literatur auch in westlichen Sprachen und ins Chinesische übersetzt. (p. 119—131.)

Heft 2.

Hsiang Ta: *Nan-chao shih lüeh-lun* (Bemerkungen zur Geschichte von Nan-chao). Der Aufsatz behandelt in einzelnen Abschnitten das Problem der ethnischen Zugehörigkeit des Volkes von Nan-chao, einige Fragen, die Nan-chao und die „Lehre vom Himmelsmeister (*t'ien-shih tao*)“, den Stamm der Ti, die Sprachen des nördlichen Sprachstammes sowie die T'u-fan betreffen, und endlich das Problem des Quellenmaterials zur Geschichte von Nan-chao. (p. 1—29.)

Fang Hui: *Chi hsin fa-hsien ti 'Hsiang-chiang p'ing-lun'* (Über die neu entdeckten „Kritischen Stimmen vom Hsiang-Fluß“). Die „Kritischen Stimmen vom Hsiang-Fluß“ sind eine Wochenschrift, die Mao Tsê-tung im Juli und August 1919 in Changsha herausgegeben hatte. Insgesamt erschienen fünf Nummern. (p. 30.)

Liu Yao-han: *Nan-chao t'ung-chih-chê Mêng-shih chia-tsu shu-yü I-tsu chih hsin chêng* (Neuer Beweis, daß die Herrschersippe Mêng von Nan-chao zum Stamm der I gehörte). Auf Grund einigen neuen Materials zur Geschichte von Nan-chao sucht der Verfasser nachzuweisen, daß die Herrscherfamilie von Nan-chao zum Stamm der I gehörte, während sie nach den chinesischen Quellen vom Stamm der Wu-man war. Die Frage bedarf weiterer Klärung. (p. 31—51.)

Fang Hui: *Chi Hsi-yang fan-kuo chih* (Über das *Hsi-yang fan-kuo chih*). Die bisher verloren geglaubte einzige Handschrift des *Hsi-yang fan-kuo chih* von Kung Chên aus dem Besitze des P'êng Yüan-ju (1731—1803) hat sich 1950 angefangen und wurde 1952 von ihrem Besitzer der Pekinger Nationalbibliothek vermacht. Das *Hsi-yang fan-kuo chih* ist eine zeitgenössische Quelle zu den maritimen Expeditionen des Chêng Ho im frühen 15. Jahrhundert. Auf das Werk und seine Bedeutung hat Pelliot in *TP XXX*, 1933, 339—344, hingewiesen. (p. 52.)

Jung Mêng-yüan: *O-kuo i-chiu-ling-wu nien ko-ming tui Chung-kuo ti ying-hsiang* (Die Wirkung der russischen Revolution von 1905 in China). Der Verfasser bringt eine Anzahl von Hinweisen auf die russische Revolution von 1905 im Schrifttum des Chinesischen Revolutionsbundes, vor allem in seinem Organ,

der *Min Pao*, und zieht daraus sowie aus indirekten Hinweisen teilweise weitgehende Schlüsse über ihren Einfluß auf die revolutionäre Bewegung in China. (p. 53—69.)

Shao Hsün-chêng: *I-chiu-ling-wu nien ssü-yüeh Chung-kuo kung-jên fan-k'ang ti-kuo-chu-i tzü-pên-chia ti tou-chêng* (Der Kampf chinesischer Arbeiter gegen imperialistische Kapitalisten im April 1905). Im April 1905 kam es zum ersten Male in China in einer japanischen Spinnerei Shanghais zu einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern und der Fabrikleitung. (p. 70.)

Sun Yü-t'ang: *Mei ti-kuo-chu-i kuo-chan San-tu-ao ti yin-mou yü so-wei 'hai-chün chieh-k'uan'* (Die geheimen Pläne des amerikanischen Imperialismus zur Besetzung von San-tu-ao und die sogenannte Flottenanleihe). Der Aufsatz behandelt amerikanische Pläne zur Besetzung des Hafens San-tu-ao im nordöstlichen Fukien i. J. 1899, die 1911 mit der Mandschu-Dynastie vereinbarte, aber wegen der Revolution nicht mehr verwirklichte amerikanische Anleihe zum Aufbau einer chinesischen Kriegsflotte, erneute amerikanische Pläne zur Besetzung von San-tu-ao i. J. 1913, die japanischen Widerstände gegen derartige Absichten, ihre Beziehung zu den sog. 21 Forderungen Japans und zum Neun-Mächte-Vertrag von 1922. (p. 71—83.)

Fang Hui: *P'êng P'ai lieb-shih yü i-chiu-i-chiu nien wu-yüeh ch'i-jih Chung-kuo liu-jih hsüeh-shêng Tung-ching shih-wei yü-hsing yün-tung* (Der Revolutionsheld P'êng P'ai und die Demonstrationsbewegung chinesischer Studenten in Japan am 7. Mai 1919 zu Tokyo. (p. 84.)

Miao Ch'ü-huang: *Chung-kuo kung nung hung-chün ch'ang-chêng kai-shu* (Abriß des langen Marsches der Roten Armee chinesischer Arbeiter und Bauern). Eine Darstellung des berühmten langen Marsches der chinesischen Kommunisten aus den Bergen in Kiangsi nach Nord-Shensi in den Jahren 1934—1936. Bezeichnend ist, daß der lange Marsch, der ein verlustreicher, wenn auch letzten Endes erfolgreicher Rückzug vor den Truppen der National-Regierung war, in der Sprache der Kommunisten *ch'ang-chêng* heißt. *Chêng* ist der traditionelle Ausdruck für die „Strafexpeditionen“ des Kaisers gegen Rebellen im Innern oder gegen unbotmäßige Fremdvölker außerhalb der Grenze. (p. 85—96.)

Lu Hsün: *Chi K'ang chi k'ao* (Studie über die Gesammelten Schriften von Chi K'ang). Hinterlassenes Manuskript einer bibliographischen Studie über die Gesammelten Schriften des Chi K'ang (223—262) aus dem Jahre 1926. (p. 97 bis 104.)

Ch'ên Yin-k'ò: *Lun Han Yü* (Über Han Yü). Eine kritische Würdigung Han Yü's. (p. 105—114.)

Yang Shu-ta: *Kuan-shê Chou-tai shih-shih chih i-ming wu p'ien* (Fünf Inschriften auf Sakralgefäßen mit Bezug auf historische Fakten der Chou-Zeit). Texte von fünf Inschriften mit Erklärungen. (p. 115—126.)

Wang Yü-ch'üan: *Han-tai 't'ing' yü 'hsiang' 'li' pu-t'ung hsing-chih pu-t'ung hsing-chêng hsi-t'ung shuo* (Über die verschiedene Beschaffenheit und die verschiedenen Verwaltungssysteme der *t'ing*, *hsiang* und *li* zur Han-Zeit). Der Aufsatz behandelt die Verwaltungseinheiten *t'ing*, *hsiang* und *li* in der lokalen Verwaltung der Han-Zeit und ihre Beziehung zueinander. (p. 127—135.)

Wang Chung-min: *Mo kao k'u chi* (Aufzeichnung über Mo kao k'u). Text eines Tun-huang-Manuskriptes über die Baugeschichte der Grotten in Tun-huang. Der Verfasser gibt nicht den Aufbewahrungsort des Manuskriptes an, sondern nur die Nummer „Po 3720“, was sich wohl auf Pelliot's Liste der Tun-huang-Manuskripte bezieht. Zum Ausdruck Mo kao k'u chi cf. Pelliot in *BEFEO* VIII, 1908, 520/21. (p. 136.)

Kuan-yü Fan Wên-lan Chung-kuo t'ung-shih chien-pien hsiu-ting-pên ti-i ts'é tso-t'an-hui ti chi-lu (Protokoll einer Sitzungsbesprechung über die Neufassung des ersten Bandes von Fan Wên-lan's „Abriß der Geschichte Chinas“). Eine kritische Besprechung von Fan Wên-lan's Werk aus dem Seminar für Alte Geschichte Chinas der Universität Peking. Zuletzt wird die Auswahl der Abbildungen kritisiert. Da heißt es: „Als Abbildung des Modells des *Sinanthropos Pekingensis* hat man die Rekonstruktion eines amerikanischen imperialistischen Gelehrten genommen. Sie müßte durch das Bild der Rekonstruktion von einem sowjetischen Gelehrten ersetzt werden, weil heute die Rekonstruktionskunst Sowjet-Rußlands in der Welt an erster Stelle steht. Ihre Genauigkeit ist weit größer als die der amerikanischen.“ Ein Kommentar dazu erübrigt sich. Glücklicherweise findet sich dieses Niveau nur in wenigen Beiträgen. (p. 137—142.)

H e f t 3.

Li Chu: *Lun shê-hui-chu-i tsai Chung-kuo ti ch'uan-po* (Über die Ausbreitung des Sozialismus in China). Der Aufsatz untersucht die Kenntnis und Beurteilung des Sozialismus in der revolutionären Bewegung Chinas vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gründung der Kommunistischen Partei Chinas. (p. 1—13.)

Jung Mêng-yüan: *I-chiu-êrh-ling nien Pei-ching ti wu-i chieh* (Die Feier des 1. Mai zu Peking im Jahre 1920.) (p. 14.)

Fan Wên-lan: *Shih lun Chung-kuo tzü Ch'in Han shih ch'êng wei t'ung-i kuo-chia ti yüan-yin* (Versuch zur Erörterung der Gründe, daß China seit der Ch'in- und Han-Zeit einen geeinten Staat bildet). Der Verfasser nennt zunächst drei Punkte, die nach Marx, Engels und Stalin zur Errichtung einer starken Zentralgewalt führen mußten: Die Notwendigkeit einer einheitlichen Flußregulierung (Huang-ho), Abneigung der Bevölkerung gegen Kriege (Mêng-tzü) und Abwehr gegen äußere Feinde (Hsiung-nu). Jedoch reichen diese Faktoren allein nicht aus, um die Entwicklung der starken Zentralgewalt in China zu erklären. An anderer Stelle gibt Stalin vier Bedingungen, ohne die sich kein einheitliches Volk entwickeln könne: Gemeinsame Sprache und Schrift, gemeinsames Gebiet, gemeinsames Wirtschaftsleben und eine gemeinsame Geisteshaltung, die in einer gemeinsamen Kultur ihren Ausdruck findet. Das Vorhandensein dieser Bedingungen in China seit der Ch'in- und Han-Zeit sucht der Verfasser nachzuweisen. Dabei behandelt er insbesondere die Frage des gemeinsamen Wirtschaftslebens mit großer Ausführlichkeit. Während sonst — zumal im Abendlande — nach der marxistischen Theorie erst Bourgeoisie und Kapitalismus einheitliche Nationen schufen, erfolgte dies in China bereits in der Zeit des „Feudalismus“ (vgl. die obige Bemerkung über die Anwendung dieses Ausdruckes). (p. 15—25.)

Shao Hsün-chêng: *I-pa-ssü-wu nien yang-pu ch'ang-so tui Min-nan t'u-pu Chiang Chê mien-pu ti ying-hsiang* (Die Wirkung des großen Absatzes von ausländischem Tuch i. J. 1845 auf das einheimische Tuch von Süd-Fukien sowie von Kiangsu und Chekiang). (p. 26.)

Kuo Mo-jo: *Ch'ih-mi p'ien ti yen-chiu* (Untersuchung über das *Ch'ih-mi p'ien*). Eingehende textkritische und inhaltliche Untersuchung über den Abschnitt *Ch'ih-mi* im *Kuan-tzü*. (p. 27—62.)

T'ang Yung-t'ung und Jên Chi-yü: *Wei Chin hsüan-hsüeh chung ti shê-hui chêng-chih ssü-hsiang ho t'a-ti chêng-chih pei-ching* (Die sozialpolitischen Gedanken und der politische Hintergrund der *hsüan-hsüeh*, „magischen Wissenschaft“, zur Wei- und Chin-Zeit). Behandelt und untersucht werden insbesondere das *Jên-wu chih* des Liu Shao sowie Wang Pi, Ho Yen, Chi K'ang, Juan Chi, Hsiang Hsiu und Kuo Hsiang auf ihre sozialpolitischen Theorien hin. (p. 63—94.)

T'ang Ch'ang-ju: *Nan-ch'ao ti t'un, ti, pieh-shu chi shan-tsê chan-ling* (Die Militärkolonien, Residenzen und Landhäuser sowie die Besitzergreifung von Bergen und Sümpfen unter den Südlichen Dynastien). Der Verfasser erklärt die Begriffe *t'un*, *ti* usw., die Entwicklung der mit ihnen verbundenen Institutionen und ihre Bedeutung im sozialen und Wirtschaftsleben jener Zeit. (p. 95—113.)

Jung Mêng-yüan: *T'ai-p'ing t'ien-kuo ti 't'ien'* (Der Begriff „Himmel“ im Himmlischen Reich der Taiping). (p. 114.)

Chou I-liang: *Lun Chu-ko Liang* (Über Chu-ko Liang). Studie über die Persönlichkeit Chu-ko Liangs und seine Bedeutung in der späteren Literatur. (p. 115—126.)

Lo Erh-kang: *Chin-t'ien ch'i-i shih-shih k'ao* (Untersuchung über die historischen Fakten der Erhebung von Chin-t'ien). Der Aufsatz sucht die tatsächlichen Vorgänge beim Beginn der Taiping-Revolution i. J. 1851 aus den zahlreichen Legenden darüber herauszuarbeiten. (p. 127—138.)

Ting Ming-nan: *Chieh-shao Chin Ch'êng-hua chu Mei-kuo ch'in Chao shih* (Besprechung der „Geschichte der Invasion Koreas durch Amerika“ von Chin Ch'êng-hua). Es handelt sich um die 1954 erschienene chinesische Übersetzung des genannten Buches von dem Koreaner Kim Sing-hwa. (p. 139—144.)

Heft 4.

Chien Po-tsan: *Kuan-yü liang Han ti kuan ssü nu-pei wên-t'i* (Über das Problem der Amts- und Privatsklaven während der Han-Zeit). Die Untersuchung über die Sklaven zur Han-Zeit zeigt, daß diese damals weder mengenmäßig große Bedeutung hatten noch eine Rolle in der Produktion spielten. Wie der Verfasser daraus folgert, kann das bloße Vorhandensein von Sklaven nichts an dem „feudalistischen“ Charakter der Gesellschaft jener Zeit ändern. (p. 1—24.)

Chi Hsien-lin (Hiän-lin Dschü): *Chung-kuo chih ho tsao-chih-fa shu-ju Yin-tu ti shih-chien ho ti-tien wên-t'i* (Das Problem von Zeit und Ort der Einführung chinesischen Papiers und der Methode seiner Herstellung in Indien). Der Aufsatz des führenden chinesischen Indologen beruht auf chinesischen, indischen und zentralasiatischen Quellen; dazu ist die einschlägige westliche und japanische Literatur weitgehend herangezogen. Die Veröffentlichung einer ausführlichen Inhaltsangabe des Aufsatzes in einer westlichen Sprache wäre wünschenswert, da das behandelte Problem nicht nur für den Sinologen, sondern auch für den Indologen und den an zentralasiatischer Kulturgeschichte Interessierten von Belang sein dürfte. (p. 25—51.)

I-chiu-i-ch'i nien Chung-kuo jên-min tê-tao ti yu-kuan shih-yüeh shê-hui-chu-i ko-ming ti hsiao-hsi (Die Nachrichten, die das chinesische Volk i. J. 1917 von der sozialistischen Oktoberrevolution erhielt). Auszüge aus der Shanghaier *Min-kuo jih-pao* vom 10. und 11. November 1917. (p. 52.)

Shao Hsün-chêng: *Hsin-hai ko-ming ch'ien wu-shih nien chien wai-kuo ch'in-lieh-chê ho Chung-kuo mai-pan-hua chün-fa kuan-liao shih-li ti kuan-hsi* (Die Beziehungen der ausländischen Eindringlinge zu der kompradorisierten Warlord-Beamten-Macht in den fünfzig Jahren vor der Revolution von 1911). Der Verfasser will zeigen, daß Männer wie Tsêng Kuo-fan, Tso Tsung-t'ang, Li Hung-chang usw. mehr oder weniger dem ausländischen Imperialismus in die Hände gearbeitet hätten. (p. 53—64.)

Têng Kuang-ming: *T'ang-tai tsu-yung-tiao-fa yen-chiu* (Untersuchungen über das dreifache Steuersystem der T'ang-Zeit). Der Aufsatz behandelt das bis zur „Zweisteuern“-Reform von 780 gültige dreifache Steuersystem, bestehend aus Grundsteuer (*tsu*), Fronen oder Fronleistungen in natura (*yung*) und Naturalabgaben. Cf. Balázs: *Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte der T'ang-Zeit*, MSOS XXXIV—XXXVI, 1931—1933. (p. 65—86.)

Wang Ch'ung-wu: *Lun Yüan mo nung-min ch'i-i ti fa-chan t'o-pien ch'i ch'i tsai li-shih shang so ch'i ti chin-pu tso-yung* (Die Entwicklung und Wandlung der Bauernaufstände am Ende der Yüan-Zeit sowie die von ihnen in der Geschichte hervorgerufene fortschrittliche Wirkung). Der Aufsatz behandelt im ersten Teil allgemein die Bauernaufstände am Ende der Yüan-Zeit und ihre Entwicklung. Im zweiten Teil werden die Gründe für die Mißerfolge der Heere der Aufständischen unter Han Lin-êrh, Hsü Shou-hui, Ch'ên Yu-liang, Ming Yü-chên usw. dargelegt. Der dritte Teil beschreibt die Wandlung des Chu Yüan-chang — ein Thema, das der Verfasser bereits in einem früheren Aufsatz eingehend behandelt hatte (CYYY X, 1948, 57—71). Im vierten Teil wird die von den Bauernaufständen des 14. Jahrhunderts „in der Geschichte hervorgerufene fortschrittliche Wirkung“ besprochen. Es ist auffallend, daß der Verfasser mit keinem Worte die Arbeiten von Wu Han zum gleichen Thema, nicht einmal die hervorragende Biographie des Chu Yüan-chang (*Chu Yüan-chang chuan*) noch seine eigenen einschlägigen früheren Arbeiten erwähnt. (Cf. Wolfgang Franke in *Asiatica, Festschrift für Friedrich Weller*, Leipzig 1954, 131—141.) (p. 87—114.)

T'ang Ch'ang-ju: *Fan Ch'ang-shêng yü Pa-ti chü Shu ti kuan-hsi* (Fan Ch'ang-shêng und seine Beziehung zur Herrschaft der Pa-ti [Pa-i] in Ssüchuan). Der Aufsatz behandelt die Bedeutung eines Chinesen, Fan Ch'ang-shêng, im Zusammenhang mit der Eroberung West-Ssüch'uans durch die Familie Li vom Thai-Stamm der Pa-i, die unter dem Dynastienamen Ch'êng oder späteres Shu von 304—347 n. Chr. einen der sog. Sechzehn Staaten (*Shih-liu kuo*) bildete. Cf. O. Franke: *Geschichte des Chinesischen Reiches*, II, 59 f. (p. 115—121.)

I-pa-ssü-chiu Kuang-chou pu-shang ti-chih Ying-huo ti ch'uan-tan (Flugblatt der Kantoner Tuchhändler zum Boykott englischer Waren vom Jahre 1849). (p. 122.)

Ch'êng Ch'iu-yüan: *Kuan-yü Mei-kuo chien-ming shih ti chi-tien i-chien* (Einige Gedanken zur Kurzen Übersicht der amerikanischen Geschichte). Der Aufsatz ist das Protokoll einer Konferenz über die genannte, 1953 in Peking erschienene amerikanische Geschichte von Huang Shao-hsiang, die im Welthistorischen Seminar der außenpolitischen Sektion der Chinesischen Volksuniversität abgehalten wurde. (p. 123—132.)

2. *Chung-kuo k'o-hsüeh-yüan li-shih yen-chiu-so ti-san-so chi-k'an*, Heft 1.

Herausgeber ist das Dritte Institut des Historischen Forschungsinstitutes der Academia Sinica in Peking, dessen Aufgabe die Erforschung der Geschichte seit dem Opiumkrieg bis zur Gegenwart sowie die Abfassung einer Gesamtgeschichte Chinas (*t'ung-shih*) ist. In diesen Bereich fallen auch die in dem vorliegenden Heft enthaltenen Beiträge. Das oben bei der Besprechung der Zeitschrift *Li-shih yen-chiu* über einen Teil der Aufsätze Gesagte, trifft hier gleichfalls zu. Auch in der äußeren Aufmachung gleicht der Band den Heften der Zeitschrift *Li-shih yen-chiu*. Der vorliegende Band erschien im Juli 1954 und enthält folgende Aufsätze:

Fan Wên-lan: *Kuan-yü Chung-kuo li-shih shang ti i-hsieh wên-t'i* (Über einige Probleme der chinesischen Geschichte). Der Aufsatz ist eine Einleitung zu der Neufassung des „Abriß der Geschichte Chinas“ (*Chung-kuo t'ung-shih chien-pien*), deren erster Teil 1953 erschienen ist. Der Verfasser legt die Mängel der ersten Ausgabe dar und erörtert dann folgende neun, ihm in diesem Zusammenhange wesentliche Punkte. Punkt 5, 6, 7 und 9 sind ausführlich behandelt, die übrigen nur kurz:

1. Das arbeitende Volk ist der Herr (*chu-jên*) der Geschichte.
2. Die Lehre vom Klassenkampf ist der grundlegende Leitfaden der historischen Forschung.
3. Wissenschaftliche Entdeckungen beim Produktionskampf.
4. Die Abgrenzung der Stufen bei der Geschichte der Entwicklung des chinesischen Volkes.
5. Die Perioden der chinesischen feudalen Gesellschaft.
6. Die frühe feudale Gesellschaft beginnt in der Westlichen Chou-Zeit.
7. Die Gründe, daß China seit der Ch'in- und Han-Zeit einen geeinten Staat bildet. (Der Abschnitt erschien als selbständiger Aufsatz in *Li-shih yen-chiu*, 3, 1954, 15—25, s. oben.)
8. Der Patriotismus in der Geschichte.
9. Die Kategorien von Kriegen in der Geschichte. (p. 1—45.)

Liu Ta-nien: *K'ang-Mei yüan-Chao yün-tung chien-chi* (Kurzer Bericht über die anti-amerikanische Bewegung zur Rettung Koreas). (p. 46—113.)

Ting Ming-nan und andere: *Ti-i-tz'ü ya-p'ien chan-chêng — wai-kuo tzü-pên-chu-i ch'in-lüeh Chung-kuo ti k'ai-tuan* (Der erste Opiumkrieg — der Beginn der Invasion des ausländischen Kapitalismus in China). Der Aufsatz behandelt den Opiumkrieg 1840—1842 und seine Vorgeschichte sowie den Friedensvertrag von Nanking, den chinesisch-amerikanischen Vertrag von Wang-hsia (1844) und den chinesisch-französischen Vertrag von Huang-p'u (1844). (p. 114 bis 152.)

Ho Chung-jên: *Hsin-hai ko-ming shih-ch'i Ssü-ch'uan ts'ung pao-lu tao tu-li ti ching-kuo* (Die Entwicklung in Ssüchuan bei der Revolution 1911 vom Schutz der Bahn bis zur Unabhängigkeit). Der Aufsatz behandelt die Vorgänge in Ssüchuan vor und während der Revolution von 1911 und beleuchtet so die besondere Stellung, die dieser Provinz zukommt. (p. 153—187.)

Chang Chên-hao und andere: *Hsin-hai ko-ming ch'ien ti chi ch'u ch'ün-chung fan ya-p'o tou-chêng* (Einige Kämpfe der Volksmenge gegen die Unterdrückung vor der Revolution von 1911). Die Arbeit umfaßt drei Beiträge von verschiedenen Verfassern, und zwar: 1. Die Bewegung gegen die Steuererhebung in Lo-p'ing (Kiangsi) i. J. 1904 von Chang Chên-hao; 2. Die sog. „Reisplünderung“ (*ch'iang mi*) in Changsha i. J. 1910 von Ting Yüan-ying; 3. Der Widerstand gegen die Steuererhebung in Lai-yang (Shantung) i. J. 1910 von Wang Chung. (p. 188—221.)

Wolfgang Franke, Hamburg

歷史研究 文史哲學報 郭沫若 尹達 劉大年
白壽彝 向達 呂振羽 杜國庠 吳晗 季羨
林 侯外廬 胡繩 范文瀾 陳垣 陳寅恪
夏鼐 嵇文甫 湯用彤 翦伯贊

郭沫若：開展歷史研究迎接文化建設高潮

胡繩：中國近代歷史的分期問題

侯外廬：中國封建社會土地所有制形式的問題

陳寅恪：記唐代之李武韋楊婚姻集團

王崇武：論元末農民起義的社會背景

蒙思明

浦江清：屈原生年月日的推算問題

朱德熙：壽縣出土楚器銘文研究 羅振玉：三代吉金文存

馮家昇：元代畏兀兒文契約二種

向達：南詔史略論

方回：記新發現的《湘江評論》

劉堯漢：南詔統治者蒙氏家族屬於彝族之新證

烏蠻

方回：記鞏珍西洋番國志 鞏珍 彭元瑞 鄭和

榮孟源：俄國一九零五年革命對中國的影響

民報

邵循正：一九零五年四月中國工人反抗帝國主義資本家的鬥爭

孫毓棠：美帝國主義攫佔三都澳的陰謀與所謂《海軍借款》

方回：彭湃烈士與一九一九年五月七日中國留日學生東京示威遊行運動

繆楚黃：中國工農紅軍長征概述

魯迅：嵇康集考

陳寅恪：論韓愈

楊樹達：闡涉周代史實之彝銘五篇

王毓銓：漢代亭與鄉里不同性質不同行政系統說

王重民：莫高窟記(敦煌史料之一) 伯

關於范文瀾中國通史簡編修訂本第一冊座談會的記錄

蔡澍：論社會主義在中國的傳播

榮孟源：一九二零年北京的五一節

范文瀾：試論中國自秦漢時成為統一國家的原因

邵循正：一八四五年洋布暢銷對閩南土布江浙棉布的影響

郭沫若：侈靡篇的研究 管子

湯用彤任繼愈：魏晉玄學中的社會政治思想和它的政治背景 人物志 劉劭 王弼 何晏 嵇康 阮籍 向秀 郭象

唐長孺：南朝的屯田，別墅及山澤佔領

榮孟源：太平天國的占天口

周一良：論諸葛亮

羅爾綱：金田起義事實考

丁名楠：介紹金承化著美國侵朝史

翦伯贊：關於兩漢的官私奴婢問題

李羨林：中國紙和造紙法輸入印度的時間和地點問題

一九一七年中國人民得到的有關十月社會主義革命的消息

邵循正：辛亥革命前五十年間外國侵略者和中國買辦化軍閥官僚勢力的關係

鄧廣銘：唐代租庸調法的研究

王崇武：論元末農民起義的發展蛻變及其在歷史上所起的進步作用 韓林兒 徐壽輝 陳友諒 明玉珍 朱元璋傳

唐長孺：范長生與巴氏據蜀的關係

一八四九年廣州布商抵制英貨的傳單

程秋原：關於美國簡明史的幾點意見

中國科學院歷史研究所第三所集刊

范文瀾：關於中國歷史上的一些問題 中國通史

簡編

劉大年：抗美援朝運動簡記

丁名楠等：第一次鴉片戰爭——外國資本主義
侵略中國的開端

何重仁：辛亥革命時期四川從保路到獨立的
經過

張振鶴等：辛亥革命前的幾處群眾反壓迫鬥爭
一九零四年江西樂平群眾抗捐運動（張振
鶴）

一九一零年長沙群眾的搶米風潮（丁原英）

一九一零年山東萊陽群眾的抗捐抗稅鬥爭
（王仲）